



SPAREN, KOSTE ES WAS ES WOLLE

Europa will den Kohlendioxid-Ausstoß reduzieren. Ein schönes Ziel, allerdings mit möglicherweise hässlichem Ergebnis: Die hochwertige Musikwiedergabe könnte sich in Luft auflösen. Das AUDIO-Interview mit dem Experten Lothar Wiemann.

Mit Set-Top-Boxen ging es los. Ihr Energieverbrauch wurde bereits per EU-Verordnung auf 5 Watt beschränkt. DVD und Blu-ray Disc-Player werden in Kürze mit maximal 12 Watt folgen. Als nächstes soll es dann HiFi-Komponenten wie Verstärkern, AV-Receiver, CD-Spielern und sogar Plattenspielern an den energieverbrauchenden Kragen gehen. Ohne Rücksicht auf die Klangqualität. AUDIO sprach mit Diplom-Physiker Lothar Wiemann, Leiter der Entwicklungsabteilung bei T+A und ausgewiesener Fachmann für Energie- und Europafragen, über Hintergründe und Lösungsmöglichkeiten.

AUDIO: Ein Energieverbrauchslimit für HiFi- und High-End-Produkte: Wer denkt sich denn so etwas aus?

Lothar Wiemann: Die EU-Kommission hat sich das Ziel gesetzt, den CO²-Ausstoß innerhalb der Europäischen Union um 30 Prozent zu reduzieren. Davon betroffen sind alle energieverbrauchenden Geräte einschließlich UE-Produkten.

?: Aber die hohen Herren und Damen haben doch keine Ahnung von HiFi und High-End?

!: Deshalb ist es auch sehr wichtig, dass sich alle Betroffenen einmischen, das sie jetzt ihre Stimme erheben, um zu verhindern, dass wir am Ende Vorschriften bekommen, die hochwertiges HiFi unmöglich machen.

?: Wie könnten solche Vorschriften aussehen?

!: Da geht etwa das Gespenst um, dass Verstärker nur noch maximal 20 Watt verbrauchen dürfen. Dies erscheint unter HiFi-Gesichtspunkten zunächst einmal absurd, aber so sind z.B. die Anforderungen für den blauen Umwelt-Engel für HiFi-Anlagen definiert. Und die völlig antiquierte HiFi-Norm DIN 45500 definierte ja dereinst, dass HiFi

bei sechs Watt pro Kanal losgeht.

?: Wieviel Energie brauchen wir denn nach Meinung der High-End-Hersteller für den guten Klang?

!: Ich kann natürlich nicht für die gesamte Branche sprechen, aber sicher sind wir nicht allesamt gewissenlose Umweltfrevler. Bei T+A entwickelten wir schon im Jahr 2000 Energiespar-Techniken – lange bevor man sich in Brüssel für dieses Thema interessierte. Unser DVD-Receiver K6 mit seinem bedarfsgesteuerten Netzteil war schon damals so effizient, dass er von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt wegen seiner zukunftsweisenden Technologie gefördert wurde. Im Massenmarkt, wo wirklich relevante Stückzahlen gedreht werden, haben sich ohnehin bereits die in punkto Energieeffizienz nicht zu überbietenden Schaltverstärker durchgesetzt. Unsere Industrie verhält sich also schon jetzt vorbildlich im Umgang mit der Energie.

?: Eine Reglementierung wäre dann eigentlich gar nicht mehr nötig.

!: Genau. Sie würde nur Geräte wie Röhren- oder Class-A-Verstärker treffen. Die sind aber so selten, dass ihr Anteil am europäischen Stromverbrauch nicht einmal messbar ist.

?: Gibt es also noch Hoffnung für Class-A- oder Röhrenverstärker?

!: Nur dann, wenn die Hersteller und Vertriebe, die in der HighEnd Society vereinigt sind, gute Lobby-Arbeit leisten und deutlich machen können, dass wir uns in einer zwar kleinen, aber durchaus bedeutsamen Marktnische bewegen. Bedeutsam nicht im Sinne von hohen Stückzahlen, sondern deshalb, weil die hochwertige Musikwiedergabe für viele Menschen ein wichtiges Element in ihrem Leben darstellt. Wenn es uns gelänge, High-

End-Produkte wie Röhrenverstärker als eigene Gerätekategorie zu etablieren, könnten diese mit einer europaweiten Auflage von unter 200000 Stück aus der Reglementierung herausfallen.

?: Das dürfte dann wohl nicht nur für Röhrenverstärker, sondern für alle High-End-Geräte gelten. Wo ist also das Problem?

!: Es gibt keine Definition von High-End. Zumindest keine, die für eine Europäische Kommission nutzbar wäre.

?: Wie wäre es mit dem Argument Arbeitsplätze?

!: Bei der unglückseligen Glühbirnen-Verordnung spielten einige tausend europäische Arbeitsplätze, die ihr zum Opfer fielen, auch keine Rolle.

?: Nun kann man ja mit gut gemeinten Verordnungen der Umwelt auch einen Bärendienst erweisen ...

!: Richtig, wie etwa die Elektronikschrott-Verordnung zeigt. Weil die sich nach dem Gewicht richtet, baut heute kaum noch jemand hochwertige, langlebige und gut recycelbare Metallgehäuse. Sondern man nimmt problematisches Plastik. Sicher nicht im Sinne der Umwelt.

?: Aber hochwertige Musikwiedergabe ist doch definitiv ein Stück Lebensart. Aus unserer und unserer Leser Sicht ein Kulturgut.

!: Genau das ist sie. Und dieses Kulturgut darf nicht auf dem Altar der Energie-Effizienz geopfert werden.

?: Was können denn die AUDIO-Leser tun?

!: Auf Anregung von AUDIO hat die High End Society ein Standard-Schreiben an die Europa-Abgeordneten auf ihre homepage www.highendsociety.de zum Download gestellt. Wenn möglichst viele Abgeordnete möglichst viele Schreiben dieser Art bekommen, dürfte das schon ein Umdenken bewirken.

Interview: Lothar Brandt